



Ausstellung „Zum Entzug der Approbation jüdischer Ärztinnen und Ärzte“ anlässlich des 115. Deutschen Ärztetages in Nürnberg (siehe auch Seite 355).

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juli–August 1962

In seinem Festvortrag auf dem 28. Fortbildungskongress in Regensburg beschäftigt sich Professor Dr. Hans Fischer mit dem Verhältnis von **Geist und Natur**. Er betont den Sinnzusammenhang beider und spricht von einer gegenseitigen Abhängigkeit der Natur- und Geisteswissenschaften. Der 15. Bayerische Ärztetag in Passau steht vor der Tür. Grußworte des Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern, des Regierungspräsidenten von Niederbayern und des Oberbürgermeisters von Passau sind abgedruckt. Regierungspräsident Hopfner streicht die ärztliche Sorge um das Wohl des Patienten als oberstes Gebot des Arztes heraus. Er sieht den Ärztetag als Rechenschaftslegung und Ausblick in die Zukunft. Rechtsanwalt Franz M. Poellinger erörtert in dem Artikel „Die gemeinsame Ausübung ärztlicher Tätigkeit“, welche Möglichkeiten für ein ärztliches Zusammenwirken bei der Betreuung von Patienten bestehen. In der Geschichte der Medizin wird das **älteste Passauer Infektionskrankenhaus** vorgestellt. Die Angestellten dort, die „Lazarener“, wurden gezwungen, eine Kleidung anzulegen, die sie schon von weitem erkennbar machen sollte.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch in diesem Sommer bringen wir das *Bayerische Ärzteblatt* mit einem Mix aus berufspolitischen und medizinischen Beiträgen als Doppelausgabe heraus.

Fast jeder Bürger über 18 in Deutschland verfügt inzwischen über einen Führerschein. Doch wer darf eigentlich ein Auto fahren? Wie steht es um die Beurteilungskriterien für Verkehrsteilnehmer, die wegen Rauschmittel- oder Alkoholkonsums aufgefallen sind, oder für Personen, die an einem Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom und anderen Erkrankungen leiden? Wann dürfen herzkranken Patienten Auto fahren, wann sind sie fahrtüchtig? Und angeblich lenken Millionen Kraftfahrzeuge unter Medikamenteneinfluss. Nach Einschätzung der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin (DGVM) werden unter dem Einfluss von Arzneien inzwischen mindestens ebenso viele Unfälle verursacht wie unter Alkoholeinfluss. In Deutschland setzen sich angeblich Millionen Autofahrer hinters Steuer, obwohl ihre Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt ist. Grund genug also für uns im Titelthema „Neues aus der Verkehrsmedizin“ von Dr. Otmar Huth zu bringen. Selbstverständlich können Sie hier – die richtige Beantwortung der Fragen vorausgesetzt – wieder punkten.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ geht es nochmal um den 115. Deutschen Ärztetag 2012 in Nürnberg, die Kammerwahlen im Herbst, den Hauptstadtkongress oder um eine Analyse des Evaluationsprojektes „EVA 2011/12“. Ebenfalls im Heft ist ein Beitrag über den Datenschutz in Arztpraxen.

Hinweisen möchte ich besonders auf das Engagement von „Ärzte der Welt“ für unseren EU-Partner Griechenland und auf die „Surftipps“, die einen kurzen Abriss der „Geschichte des Internets“ geben.

Einen schönen Sommer bis zur September-Ausgabe wünscht Ihnen

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

NB: Dieser Ausgabe liegen die „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“ (Teilbeilage) und das Vorprogramm zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) 2012 (Teilbeilage) bei.